

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2016

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

S. 28, 29, 34, 35, 50, 51, 58, 59, 61, 199 Monacensia; S. 40, 41 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Barbara Siegmann; S. 66 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Christa Geitner; S. 117, 119 Stadtarchiv München; S. 124, 125 Archiv Oswald Malura, Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Andrew Malura; S. 132 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Peter Hauber; 134 Münchner Stadtmuseum; S. 144 Stadtarchiv München; S. 154 Privatbesitz Ingvild Richardsen.

Dezember 2016

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2016 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN: 978-3-86906-955-5

Neuerwerbungen des Literaturarchivs

Zusammengestellt von Frank Schmitter

Das Literaturarchiv konnte in 2015 die literarischen Nachlässe von zwei namhaften Autoren als Neuzugänge verzeichnen. Der Ankauf des Nachlasses des Schriftstellers Friedrich Reck-Malleczewen (1884–1945) wurde am 12. März 2015 durch den Kulturausschuss des Münchner Stadtrats beschlossen. Den Nachlass des Drehbuchautors und Regisseurs Willy Purucker (1925–2015) erhielt die Monacensia als Schenkung.

Nachlässe

FRIEDRICH RECK-MALLECZEWEN wurde 1884 auf dem ostpreußischen Rittergut Malleczewen geboren. Nach einer Offizierslaufbahn und einem Medizinstudium zog er 1914 nach Pasing bei München, um sich ganz dem Schreiben zu widmen. Er verfasste Beiträge für namhafte Zeitungen und brillierte als populärer Unterhaltungsschriftsteller. Neben zahlreichen Unterhaltungs- und Jugendromanen entstanden Reisebücher sowie historische Romane und Novellen. Sein erfolgreichster Roman *Bomben auf Monte Carlo* wurde 1931 mit Hans Albers und Heinz Rühmann verfilmt. Noch in der Weimarer Republik begriff sich Friedrich Reck-Malleczewen als Teil einer geistigen und gesellschaftlichen Elite, blieb Monarchist und Fortschrittsfeind und setzte zunächst seine Hoffnungen auf eine »konservative Revolution« der Nationalsozialisten. Diese zerschlugen sich rasch und machten ihn zu einem erbitterten Gegner Hitlers und des Dritten Reichs. Sein 1937 begonnenes *Tagebuch eines Verzweifelten* zählt zu den leidenschaftlichsten Dokumenten über die NS-Barbarei. Aufgrund einer Denunziation wurde Friedrich Reck-Malleczewen am 29. Dezember 1944 auf seinem Gut Poing im Chiemgau von der Gestapo verhaftet und am 9. Januar 1945 ins Konzentrationslager Dachau gebracht, wo er im Februar 1945 ums Leben kam.

In seiner Geisteshaltung bleibt Friedrich Reck-Malleczewen auch innerhalb der Autoren der »Inneren Emigration« ein hoch interessanter

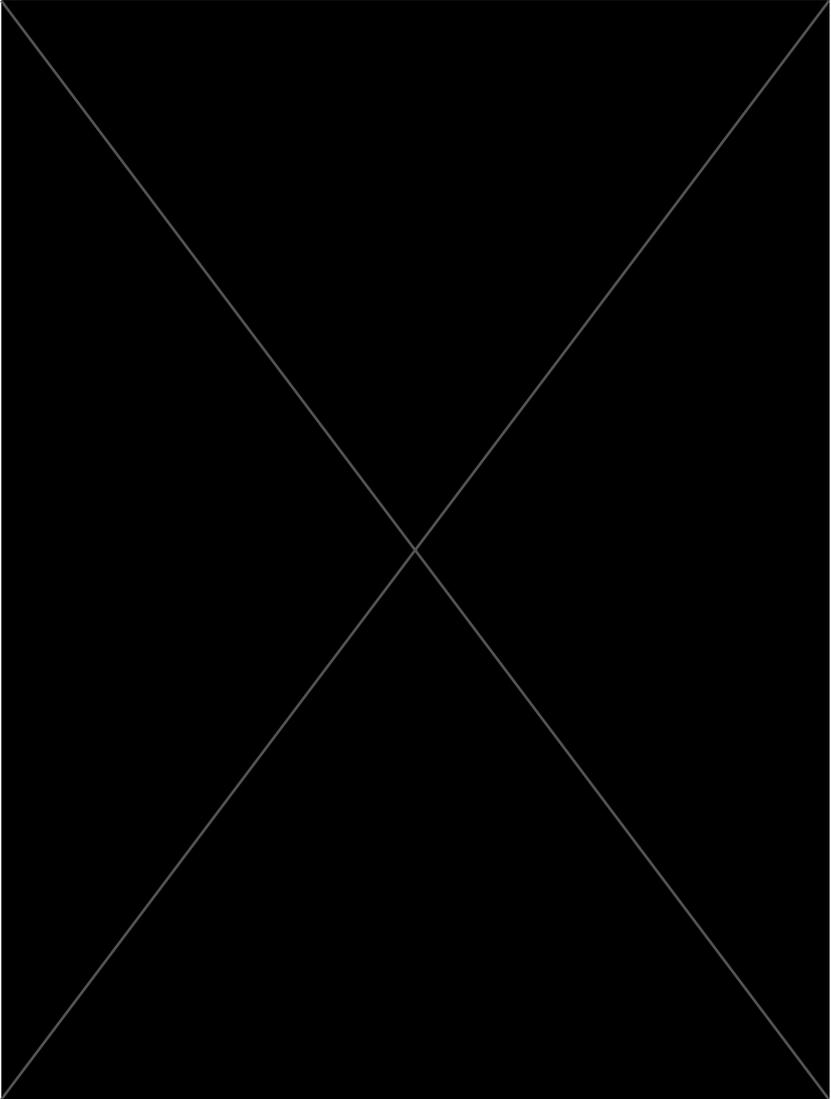
Sonderfall. Sein umfangreicher Nachlass enthält mehr als 300 Briefe von und an Schriftsteller wie Thomas Mann, Hermann Hesse, Max Mohr, Gustav Meyrink, Hans Carossa und Leo Perutz, 80 Manuskripte von Reck-Melleczewen sowie Unterlagen zu seiner Verhaftung und Protokolle aus dem Konzentrationslager Dachau. Die Dokumente sind bereits katalogisiert und stehen Wissenschaftlern, Studenten und Publizisten zur Einsicht und Auswertung zur Verfügung.

WILLY PURUCKER wurde am 10. August 1925 in München geboren. Unmittelbar nach dem Krieg begann seine Lehrzeit unter Erich Kästner als Journalist und Karikaturist für die *Neue Zeitung* in München. Ab 1947 arbeitete er für den Bayerischen Rundfunk und hielt dem Sender über fünf Jahrzehnte die Treue. Er gehörte zu den Pionieren der ersten Stunde, die mit Talent, Unbekümmertheit und Neugier vieles einfach ausprobierten – einer bremsenden Bürokratie und politischer Einflussnahme immer einen Schritt voraus. Willy Purucker wurde ein genauer, nie sentimentaler oder tümelnder Chronist der »kleinen Leute« und ihrer Schicksale im Zeichen großer gesellschaftlichen Veränderungen. Seine bekannteste Fernsehserie *Die Löwengrube* basiert auf seiner eigenen Hörspielreihe *Die Grandauers und ihre Zeit*. In 32 einstündigen Sendungen begleitet Willy Purucker die Lebenswege zweier Familien vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre – 32 Sternstunden des Bayerischen Fernsehens. Der bis ins hohe Alter produktive Autor schrieb auch Drehbücher für drei *Tatort*-Folgen und zahlreiche Hör- und Fernsehspiele. Willy Purucker starb am 6. Februar 2015 in Garmisch-Partenkirchen. Sein Nachlass umfasst Manuskripte, Korrespondenz und persönliche Dokumente.

Bei Sotheby's ersteigert: Briefe von Thomas Mann

Der Münchner Stadtrat ermöglichte der Monacensia den nötigen finanziellen Spielraum, um bei einer Versteigerung des Londoner Auktionshauses Sotheby's mitzubieten. Zum Angebot standen in drei Aufrufen insgesamt 106 Briefe von Thomas Mann. Die Monacensia ersteigerte den zweiten Aufruf, der ein Konvolut von sechs Briefen von Thomas Mann an verschiedene Empfänger und zwei Briefe von Klaus Mann an den Redakteur und Freund Franz »Frango« Goldstein beinhaltete.

Die zwei handschriftlichen und vier maschinengeschriebenen Briefe von Thomas Mann beschäftigen sich sowohl mit literarischen wie auch sehr persönlichen Themen. So bedankt sich Thomas Mann beim

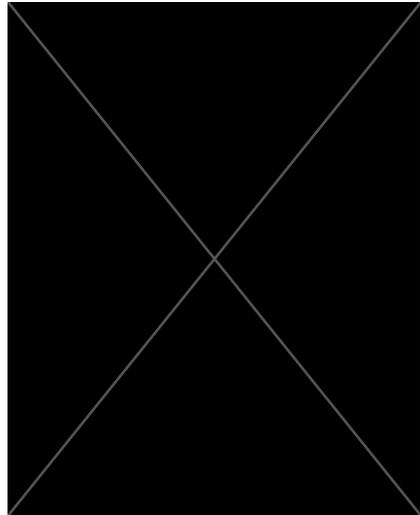


Thomas Mann, handschriftlicher Brief an das Neue Wiener Journal vom 1.3.1926

deutschen P.E.N.-Club für ein Kondolenzschreiben nach dem Tod von Heinrich Mann und konstatiert mit tiefem Bedauern das »beschämend unbeachtete Dasein«, das sein älterer Bruder im amerikanischen Exil führen musste. In einem handschriftlichen Brief an das *Neue Wiener Journal* vom 13.1926 reagiert Thomas Mann auf einen Artikel über Klaus Manns Theaterstück *Anja und Esther*, das ein lesbisches Verhältnis zum Inhalt hat und für heftige Reaktionen bei Publikum und Kritikern sorgte. Auf die Unterstellung, er würde die literarischen Arbeiten seines Sohnes für »sittenlos« halten, entrüstet sich Thomas Mann: »Ich bin doch kein Stiftsfräulein«.

Ein überraschender Fund: Die Uniformjacke von Erika Mann

Im Spätsommer 2015 erhielt die Monacensia eine unerwartete Mail der amerikanischen Autorin und Dokumentarfilmerin Andrea Weiss, die für ihr im Jahr 2000 erschienenenes Buch *Flucht ins Leben. Die Erika und Klaus Mann Story* und den gleichnamigen Film im Literaturarchiv recherchiert hatte. Sie stand in Kontakt mit Sally Leppen, deren Eltern 1953 die Thomas-Mann-Villa im kalifornischen Pacific Palisades erworben hatten. Seinerzeit hatte Michael Mann, der jüngste Sohn von Thomas Mann, die Übergabe persönlich abgewickelt. Als sich nun die Familie Leppen nach mehr als sechs Jahrzehnten zum Verkauf des Anwesens entschloss, trat beim Auszug im Keller des Hauses ein unerwarteter Fund zutage: eine Uniformjacke von Erika Mann aus der Zeit, als sie als Kriegskorrespondentin der U.S. Army tätig war. Zu den Entdeckungen gehört auch Erika Manns üppig bestückter Schlüsselbund aus der amerikanischen Exilzeit sowie ein Widmungsexemplar des Schriftstellers Roy Nash. Um Rat nach einem geeigneten Aufbewahrungsort für die Fundstücke gefragt, kontak-



Erika Mann in amerikanischer Uniform

tierte Andrea Weiss das Münchner Literaturarchiv Monacensia. Die Jacke wird nach einer sorgfältigen restauratorischen Behandlung als Exponat in der Dauerausstellung *Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann* in der neu eröffneten Monacensia im Hildebrandhaus präsentiert.